

## Literatur

- HAENDLER, H.; NEESE, U. (1972): Untersuchungen über Umfang, Verteilung und Struktur der Literatur des Fachbereiches Tierische Produktion. Mitt. Ges. Bibl.wes. u. Dok. des Landbaues, 16, 5—35.
- ROTHMAN, H.; WOODHEAD, M. (1971): The use of citation counting to identify research trends. London: J. Doc. 27, 287—294.
- SIMON, H. R. (1971): Zur Analyse biologischer Bibliographien. Heidelberger Jb. XV, 111—133.
- (1972): Collembolen-Literatur in Biological Abstracts und Informations Collembologiques — eine bibliographische Untersuchung. Rev. Ecol. Biol. Sol, Paris, 9, 257—272.
- SOLLA-PRICE, D. J. de (1971): Measuring the size of science. Proc. Israel Acad. Sci. Humanities, 4, 98—111.

*Anschrift des Verfassers:* Dipl.-Dokumentar HANS-REINER SIMON, Zoologisches Institut der Universität, Bibliothek, 69 Heidelberg, Berliner Straße 15

## SCHRIFTENSCHAU

ALBRECHT, H., und DUNNETT, S. C.: *Chimpanzees in Western Africa*. Mit einem Vorwort von W. WICKLER. 138 S., 84 Abb., 8 Zeichn. u. Tab. Ethologische Studien, R. Piper & Co. Verlag, München 1971.

Ende 1968 und Anfang 1969 beobachteten die Autoren freilebende Westafrikanische Schimpansen (*Pan troglodytes verus*) in Guinea. Ihre Aufgabe war es, Experimente zur „Dehumanisationsthese“ zu wiederholen und im Film festzuhalten, die KORTLANDT und seine Mitarbeiter schon früher im Beobachtungsgebiet durchgeführt hatten, indem sie beispielsweise das Verhalten gegenüber einem ausgestopften Leopard bei je einer in geschlossenerem Biotop („Waldschimpanse“), und offenerem Biotop („Savannenschimpanse“) lebenden Population verglichen. Die Ergebnisse dieser Experimente werden aber in dem vorliegenden Bändchen nur angedeutet. — In leider sehr knapp gehaltenen Kapiteln stellen die Autoren ihre Beobachtungen über Gruppenzusammensetzung, Fortbewegung, Nahrungsaufnahme, Nestbau und Schlaf, Sozialverhalten und Reaktionen auf andere Tiere zusammen. — Bisher lagen genauere Verhaltensbeobachtungen freilebender Schimpansen nur aus dem östlichen Teil des Verbreitungsgebietes der Art vor (Zaire, Uganda, Tanzania, KORTLANDT, REYNOLDS, VAN LAWICK-GOODALL u. a.). Es ist natürlich besonders interessant, die Tiere in Guinea mit denen im 5000 km entfernten Gombe Stream Game Reserve in Tanzania (VAN LAWICK-GOODALL) zu vergleichen. Da der Westafrikanische Schimpanse heute wegen der Vernichtung seiner Habitate bedroht ist, werden die Beobachtungen, Filme und Tonbänder der Autoren darüber hinaus leider schon bald unschätzbaren Dokumentarwert besitzen. — Grundsätzlich unterscheidet sich das Verhalten der Schimpansen in Guinea nicht von dem der Tiere in Tanzania. Für einen detaillierten, quantitativen Vergleich reichen die Beobachtungen angesichts der enormen individuellen Variabilität freilich noch nicht aus. VAN LAWICK-GOODALL beobachtete innerhalb ihrer Schimpansengruppe einen besonders engen Zusammenschluß eines Weibchens mit maximaler Sexualhautschwellung mit einer größeren Zahl erwachsener Männer. In Guinea fanden ALBRECHT und DUNNETT keine solchen Untergruppen. Daß die in Guinea beobachteten Schimpansen im Laufe eines Tages weniger weit wanderten, daß sie offenbar keine Wirbeltiere töteten, keine Termiten „fischten“ und eine zusammenhängende Gruppe von bis zu 40 Individuen bildeten, mag mit dem Nahrungsangebot während der relativ kurzen Beobachtungszeit zusammenhängen, während der gerade die Grapefruits einer Farm in dem einen der beiden Beobachtungsgebiete reifen. Auch vom Menschen werden übrigens in Westafrika nur bestimmte Arten von Termiten nur zu bestimmten Jahreszeiten, nämlich kurz vor dem Ausschwärmen, gesammelt. Sie sind dann fett und wohlschmeckend. Beim Schimpansen ist das „Termitenfischen“ keineswegs auf die Tiere im Gombe Stream Reserve beschränkt, wie die Autoren annehmen (S. 120). — An manchen Stellen vermißt man in der vorliegenden Arbeit eine kritische Diskussion der Angaben in der Literatur. Unterschiedlos werden Beobachtungen, zum Beispiel über Lautäußerungen, mitgeteilt, die schon oft publiziert worden sind, und höchst interessante Neuigkeiten, beispielsweise über die „frozen foot posture“ (S. 38): ein Schimpanse bleibt plötzlich stehen und hebt einen Fuß, so daß die helle Fußsohle nach hinten gerichtet ist. Dieses Zeichen könnte Signalfunktion haben. Man wüßte gerne mehr darüber, unter welchen Umständen und wie oft die „frozen foot posture“ eingenommen wurde. — Abgesehen vom eigentlichen Zweck des Experimentes ergab die Konfrontation mit dem ausgestopften Leopard eine ganze Reihe von

interessanten Beobachtungen an einer plötzlich in sehr große Erregung versetzten Schimpansen-gruppe. — Kritik an einigen Angaben über andere im Lebensraum des Schimpansen ange-troffene Arten wäre kleinlich. Die 84 Fotos illustrieren den Text hervorragend. Das Literatur-verzeichnis ist etwas kurz. Ein Index fehlt. Jedem an unseren nächsten Verwandten Inter-essierten kann man das Bändchen wärmstens empfehlen. HANS-JÜRGEN KUHN, Frankfurt a. M.

BAUMANN, P.: **Tiere in geplanter Wildbahn**. Berlin: Safari-Verlag, 1972. 216 S., 8 Farbtaf., 85 Photos u. zahlr. Ktn. Ln. 26.80 DM.

Weite Bevölkerungskreise glauben noch immer, daß idealer Naturschutz auch in unserer Zeit völlige Abschirmung von Gebieten, Unterlassen jeglicher Eingriffe in diesen durch den Menschen bedeute. Der Wildbiologe weiß, daß bei solcher Haltung die Ziele unseres modernen Naturschutzes nicht erreicht werden, daß steuernde Eingriffe nach biologisch-ökologischer Forschung notwendig sind. In flüssiger Journalistik versteht es BAUMANN, an Hand von Beispielen aus Kanada, solche Notwendigkeiten einem breiten Leserkreis eindringlich zu veranschaulichen. Doch dieses Buch hat bei aller Geschicklichkeit der Darstellung für einen zu behandelnden Zweck bemerkenswerte Mängel in wissenschaftlicher Sicht. Dabei stören weniger gelegentliche Verwechslungen von Tierarten, der wissenschaftliche Sachkenner ist vielmehr betroffen von der sehr eigenwilligen und oft recht freizügigen Verwendung des wissenschaftlichen Quellenmaterials.

W. HERRE, Kiel

## BEKANNTMACHUNG

### Einladung

Die Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde e. V. lädt zur 47. Hauptversammlung vom 1. bis 5. Oktober 1973 nach Erlangen und Nürnberg ein. Als Tagungsprogramm ist vorgesehen:

Montag, den 1. Oktober 1973:

Anreise, Gelegenheit zum Besuch des Zoologischen Gartens der Stadt Nürnberg, 17 Uhr Vorstandssitzung, 19 Uhr Begrüßungsabend im Restaurant Silberhorn, Erlangen, Wöhrstraße 13.

Dienstag, den 2. Oktober 1973:

Vormittags und nachmittags Vorträge im Zoologischen Institut der Universität Erlangen, Universitätsstraße 19. 17 Uhr Geschäftssitzung im Zoologischen Institut.

Mittwoch, den 3. Oktober 1973:

Vormittags und nachmittags Vorträge, abends Filmvorführungen.

Donnerstag, den 4. Oktober 1973:

Vormittags Vorträge, nachmittags Führung durch den Zoologischen Garten der Stadt Nürnberg.  
Abends lädt Dr. KRAUS ins Zoorestaurant ein.

Freitag, den 5. Oktober 1973:

Ganztägige paläontologische Exkursion nach Solnhofen.

Alle Interessierten sind zu dieser Tagung herzlich eingeladen. Falls besondere persönliche Einladungen gewünscht werden, wird gebeten, sich mit dem 1. Vorsitzenden, Professor Dr. HANS FRICK, 8 München 2, Pettenkofenstraße 15, in Verbindung zu setzen.

Vorträge für diese Tagung, die in der Regel nicht länger als 15 Minuten sein sollen, können bis zum 15. Juli 1973 beim Geschäftsführer, Prof. Dr. HANS-JÜRGEN KUHN, Zentrum der Morphologie der Universität, 6 Frankfurt am Main 70, Theodor-Stern-Kai 7, angemeldet werden.

Den Mitgliedern der Gesellschaft und auf Anfrage allen Interessierten wird das detaillierte Programm Anfang August zugeschiedt.